

## Litterarhistorisches.

---

### Zur Datirung der Supplices des Aeschylus.

Bekanntlich gehen über die Aufführungszeit der Supplices des Aeschylus die Ansichten der Gelehrten weit auseinander. Boeckh, Süvern, Welcker, Schömann, O. Müller, Passow, Ahrens, Droysen, Franz<sup>1</sup>, Overdick setzen sie in die letzten Jahre des Dichters, auf Gründe hin welche keineswegs zwingend sind. Sie bringen die Segenswünsche für Argos in Zusammenhang mit dem 461 (Ol. 79, 4) zwischen Athen und Argos geschlossenen Bündniss. Aber mag man die Beweiskraft eines solchen Argumentes für die Eumeniden anerkennen, wo (v. 670 ff., 762 ff.) bestimmt von einer Symmachie gesprochen wird, in den Supplices ist es nicht mehr als selbstverständlich, dass die Danaiden die Gastfreundschaft ihrer Schützer

---

<sup>1</sup> Die Citate siehe bei Kruse, Aesch. Suppl. S. 24.

preisen und zum Danke für sie den Segen der Götter erleben. Einen zweiten Beweis findet Boeckh (*graecae trag. princ. etc.* p. 60) in der Zahl der Choreuten, welche er an der Hand des letzten Chorgesanges auf 15 feststellt. Er nimmt 7 Danaiden, 6 Mägde und 2 weitere Danaiden als Führerinnen dieser beiden ungleichen Halbchöre an, eine gewiss künstliche Zusammensetzung des Chors, wie es sich besonders bei dessen Gesamtaufstellung ( $5 \times 3$ ) zeigen musste. Aber der Text widerstrebt der Vertheilung Boeckh's entschieden; denn wenn er das Flehen zur jungfräulichen Artemis (v. 1031—1034) einer Magd, den Preis der Aphrodite (1035—1037) einer Danaide zuweist, so ist dies mit der Intention des Stückes nicht vereinbar. Doch selbst zugestanden, dass dieser Chorgesang unter 15 Choreuten vertheilt werden könne, die Möglichkeit ihn unter 2 wiederum halbirte Halbchöre zu vertheilen ist unbestreitbar und von Westphal und Oberdick durchgeführt. Als drittes Argument finden wir bei Kruse S. 26 die Zahl der Schauspieler in den 'Danaiden', welche man allgemein in trilogischen Zusammenhang mit den Supplices bringt. Aber dass (vgl. 41 Dind.) Aphrodite die Vertheidigung der Hypermnestra führt, beweist keineswegs, dass in der Gerichtsscene ausser dem Kläger auch Hypermnestra und Aphrodite sprechen. Hypermnestra kann eine stumme Rolle gewesen sein, welche ebenso wenig von einem Schauspieler gegeben ward, wie im Anfange des Prometheus die der *Bia* neben *Κράτος*, Hephaest und dem Helden des Stückes. Ja es scheint mir sehr zweifelhaft, ob überhaupt ein Vertreter alt-attischer Strenge wie Aeschylus das junge Weib seine Vertheidigung vor Gericht selbst führen lassen konnte.

Ebenso hat man für eine frühere Aufführungszeit der Supplices nur subjektive Gründe angeführt, so das numerische Ueberwiegen der Chorpartien (dagegen mit Recht Kruse S. 27 f.), die Rolle, welche der Chor spielt, den Mangel an dramatischer Handlung und Spannung. Auch das Auftreten von nur 2 Schauspielern beweist an sich nichts und der feinfühligte Kruse hat mit Recht darauf aufmerksam gemacht (S. 25), dass Aeschylus überhaupt den dritten Schauspieler noch nicht richtig zu verwenden wusste und dass bei ihm von drei zugleich auftretenden Personen die eine beharrlich zu schweigen pflegt. Dennoch sehe ich gerade in diesem Mangel eines dritten Schauspielers, sobald wir ihn nur richtig ausbeuten, den Beweis für die frühe Abfassung der Supplices.

Wenn Danaus nach v. 775 in die Stadt geht, um Hilfe (den König der Pelasger) zum Schutze seiner Tochter herbeizuholen und trotzdem nicht mit dem Könige zusammen herbeikommt (v. 911), sondern erst, nachdem dieser und der Herold abgetreten ist (vgl. bes. v. 968 ff.), so liegt darin eine handgreifliche psychologische Unwahrscheinlichkeit; und diese wird noch dadurch vermehrt, dass Danaus v. 726 selbst sagt, dass er mit Verstärkung zurückkommen wolle, aber (v. 980) sein Ausbleiben nichtsdestoweniger nicht motivirt. Dieser Fehler ist unerklärlich, wenn der Dichter ihn vermeiden konnte. Und dies war sehr leicht, falls ihm

3 Schauspieler zu Gebote standen; abgesehen von tiefer greifenden Aenderungen in der Oekonomie des Stückes, konnte er ja den Danaus mit dem Könige kommen und ebenso wie Cassandra als stumme Person auch während des Chorgesangs auf der Bühne bleiben lassen. Hatte aber Aeschylus nur 2 Schauspieler zu seiner Verfügung, so musste er diesen Fehler begehen und das Publikum war vor der Einführung des dritten Schauspielers gewiss an derartige Verstösse gegen die Wahrscheinlichkeit gewöhnt.

Wenn man das Zwingende dieser Argumentation anerkennt, so müssen die *Supplices* vor den *Septem*, welche 3 Schauspieler erfordern, also vor 468 (Ol. 78, 1) aufgeführt worden sein. Und da sich in der Zeit vor 468 keine chronologischen Anhaltspunkte finden, so hindert uns in der That nichts, dies Drama, wo der Chor das tragische Interesse in Anspruch nimmt und zwar nicht handelnde aber doch leidende Hauptperson des Stückes ist, in die früheste Zeit des Dichters zu setzen. Wenn übrigens Kruse S. 27 aus eben dieser Stellung des Chores eine späte Abfassung erschliessen will, weil das Handeln des Chores, also mehrerer statt eines Einzelnen, eine weitere Entwicklung bezeichne, so ist dies mit der Entstehung der Tragödie aus dem Satyrchore nicht vereinbar. In den Zeiten, wo nur 1 Schauspieler existirte, also bis zu der Neuerung des Aeschylus, war der Chor gewiss handelnd und die Hauptperson.